



IZB
Institut für internationale
Zusammenarbeit in Bildungsfragen
PH Zug

**Nord-Süd-Partnerschaften in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung:
Sonderprogramme oder Mainstream-Internationalisierung?**

Nadia Lausset & Bruno Leutwyler

International Week Luzern, 10. Oktober 2013

Übersicht

1. Einführung: Mainstream-Internationalisierung und Nord-Süd-Partnerschaften
2. Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften
3. Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Nord-Süd-Partnerschaften
4. Fazit und Diskussion

Übersicht

1. **Einführung: Mainstream-Internationalisierung und Nord-Süd-Partnerschaften**
2. Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften
3. Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Nord-Süd-Partnerschaften
4. Fazit und Diskussion

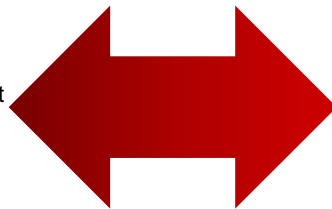
Lausset & Leutwyler / International Week 2013

3

Mainstream-Internationalisierung und Nord-Süd-Partnerschaften: Unterschiede ?

Mainstream-Internationalisierung

- In internationale Programme eingebettet (Erasmus)
- EU oder Nordamerika



Nord-Süd-Partnerschaften

- Nicht in internationale Programme eingebettet
- «Süd» / «Ost» Länder
- Keine EZA

- **Kontrast**
- **Asymmetrie**

Lausset & Leutwyler / International Week 2013

4

Ein Beispiel der Asymmetrie in Nord-Süd-Partnerschaften

«Die Beziehung Europas zu den Ländern des Südens ist in vielen Fällen die Geschichte einer Kolonialmacht. Damit einher geht die Wahrnehmung, dass die Länder des Nordens den Ländern des Südens überlegen waren bzw. noch sind.

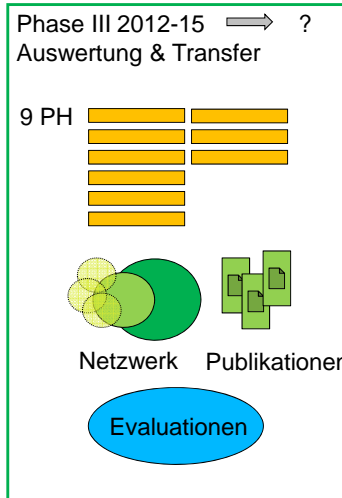
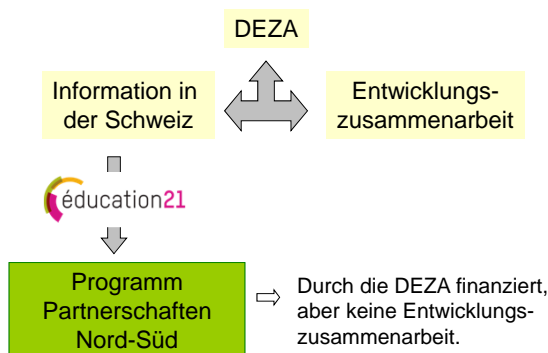
Paternalismus und Assentialismus (helfendes Handeln aus einem Überlegenheitsstatus) sind auch heute noch als Verhaltensweisen des Nordens gegenüber dem Süden auffindbar. [...] Sowohl bei Menschen im Norden als auch bei Menschen im Süden lassen sich die Einstellungen nachweisen, dass ‚Weisse‘ den ‚Schwarzen‘ überlegen sind bzw. die umgekehrte Perspektive als Selbstzuschreibung, dass die ‚Schwarzen‘ den ‚Weissen‘ unterlegen sind.»

(Krogull, 2011, S. 301)

Programm „Nord-Süd Partnerschaften in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

ZIEL : Aufbau, Weiterentwicklung und Einbettung von Partnerschaften, die als Lernfeld für Globales Lernen dienen.

Seit 2004 von der DEZA unterstützt



Übersicht

1. Einführung: Mainstream-Internationalisierung und Nord-Süd-Partnerschaften
- 2. Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften**
3. Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Nord-Süd-Partnerschaften
4. Fazit und Diskussion

Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften

Individuelle vs. institutionelle Perspektive

Spezifika von Nord-Süd-Partnerschaften in der Forschung marginalisiert

- Förderung von Toleranz und interkulturellem Lernen
(Krogull, 2011; Rieckmann, 2011)
- Erkennen von Vielfalt
(Rieckmann, 2011)
- Erkennen der kulturellen Gebundenheit und Partikularität der eigenen Weltsicht; Förderung der Bereitschaft, anderen Anschauungsweisen mit Achtung und Neugier zu begegnen
(Rieckmann, 2011)

Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften: Lernprozesse im Sinne des Globalen Lernens

- «Verständnis von Weltgesellschaft»
(Krogull, 2011)
- «für Globalisierungsfragen zu sensibilisieren»
(Bergmüller, 2012)
- «Solidarität mit Menschen aus den Ländern des Südens»
(Krogull, 2011)
- «Werte und Eigenständigkeiten verschiedener Systeme und Kulturen erkennen und respektieren»
(Krogull, 2011)

Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften: Der Beitrag postkolonialer Theorien

- Postcolonialism “as a general *process* of disengagement of formerly colonised countries from European colonialism and classical imperialism and their reinsertion into flows and networks that characterise contemporary globalisation”
(Tikly & Bond, 2013, p. 424)
=> Postkoloniale Theorien als “critical idiom” (Loomba 2005)
zur Analyse der diskursiven Basis westlicher Weltansichten
(Loomba, 2005)
- „The need to analyze hegemonies that reproduce and maintain global inequalities”
(Andreotti & de Souza 2012)
- „Othering and the construction of the West“
(Mikander, 2012)

Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften: Reflexion post-kolonialistischer Denkweisen

- In-Frage-Stellen von (un)bewussten Hierarchien zwischen Nord und Süd; damit auch Möglichkeit für Perspektivenwechsel und „Überschreiten eines eurozentrischen Horizonts“
(Rieckmann, 2011)
- Überwindung bzw. Vermeidung von Denkweisen in der Vorstellung einer ‚nachholenden Entwicklung‘
(Rieckmann, 2011)
- Reflexion von Über- und Unterlegenheitsgefühlen
(Krogull, 2011)
- Konstruktiver Umgang mit (tatsächlichen oder zugeschriebenen) Dysbalancen ohne voreiliges „Helfersyndrom“; Einüben eines „fairen“ Umgangs bei offensichtlichen materiellen und image-/reputationsbezogenen Ungleichheiten

Lausset & Leutwyler / International Week 2013

11

Übersicht

1. Einführung: Mainstream-Internationalisierung und Nord-Süd-Partnerschaften
2. Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften
- 3. Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Nord-Süd-Partnerschaften**
4. Fazit und Diskussion

Lausset & Leutwyler / International Week 2013

12

Gestaltung von Nord-Süd Partnerschaften

Das Potential von Nord-Süd Partnerschaften konkretisiert sich nicht automatisch.

(nach Molitor 2002)

⇒ Kontakthypothese stimmt nicht;

⇒ Spezifische Gestaltung notwendig zur Ausschöpfung des Potentials.

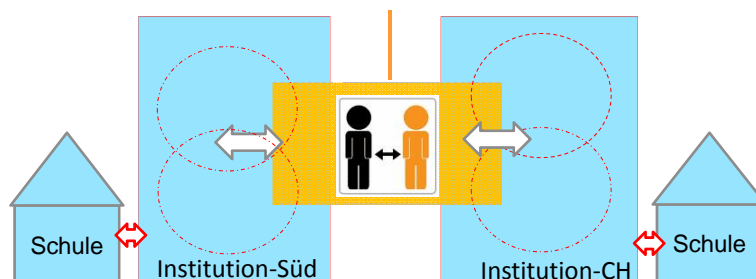
(Gugolz 2001; Zeuschel 2002; Lagier & Gremion 2002; Sieber & Lottenbach 2009; Krogull 2011; PNS 2013)

Gestaltung von Nord-Süd Partnerschaften

Art von Partnerschaften

Begegnung als Teil eines gemeinsamen Lernprozesses

- Gleichwertigkeit
- Gemeinsame Vision und gemeinsames Arbeitsthema
- Vergleichbarer Lebenskontext
- Langfristiges Engagement

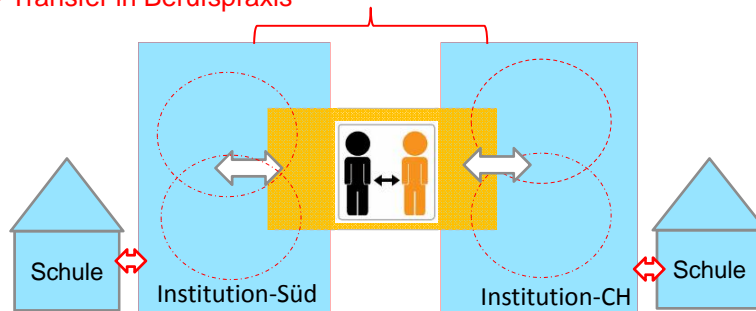


Gestaltung von Nord-Süd Partnerschaften

Institutionelle- strukturelle Einbettung

⇒ Kultursensible didaktische Rahmenbedingungen: ⇒ Geeignetes strukturelles Setting

- Vor- und Nachbereitung + während der Begegnung
- Einbettung in andere Lernprozesse der Institution
- Transfer in Berufspraxis
- Gefässe
- Projektgruppe und Ressourcen
- Unterstützende Leitung
- «Kultur-»sensible Strukturen



Lausset & Leutwyler / International Week 2013

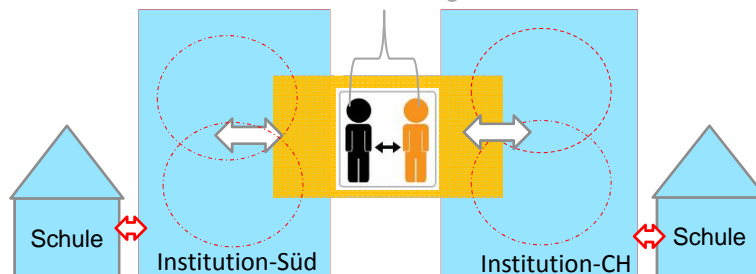
15

Gestaltung von Nord-Süd Partnerschaften

Qualifizierte Projektteams

Unterschiedliche Kompetenzen

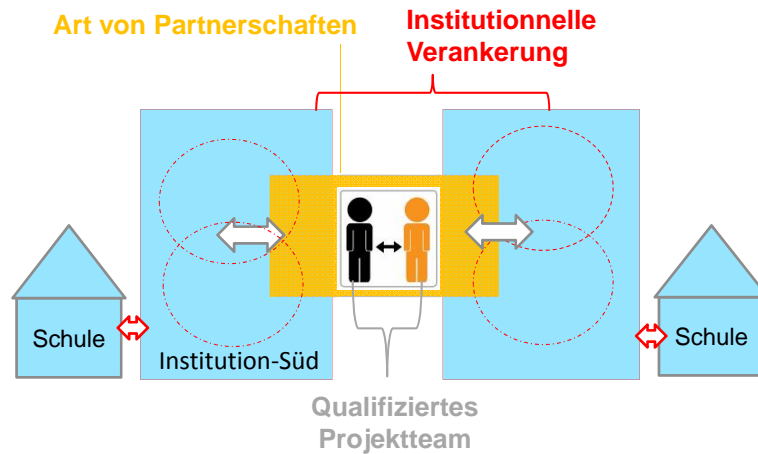
- Interkulturelle Kommunikation
- Gruppendynamik
- Thematische Fachlichkeit
- Organisation und Finanzen
- Institutionelles Feingefühl



Lausset & Leutwyler / International Week 2013

16

Gestaltung von Nord-Süd Partnerschaften => vielfältig und anspruchsvoll



Lausset & Leutwyler / International Week 2013

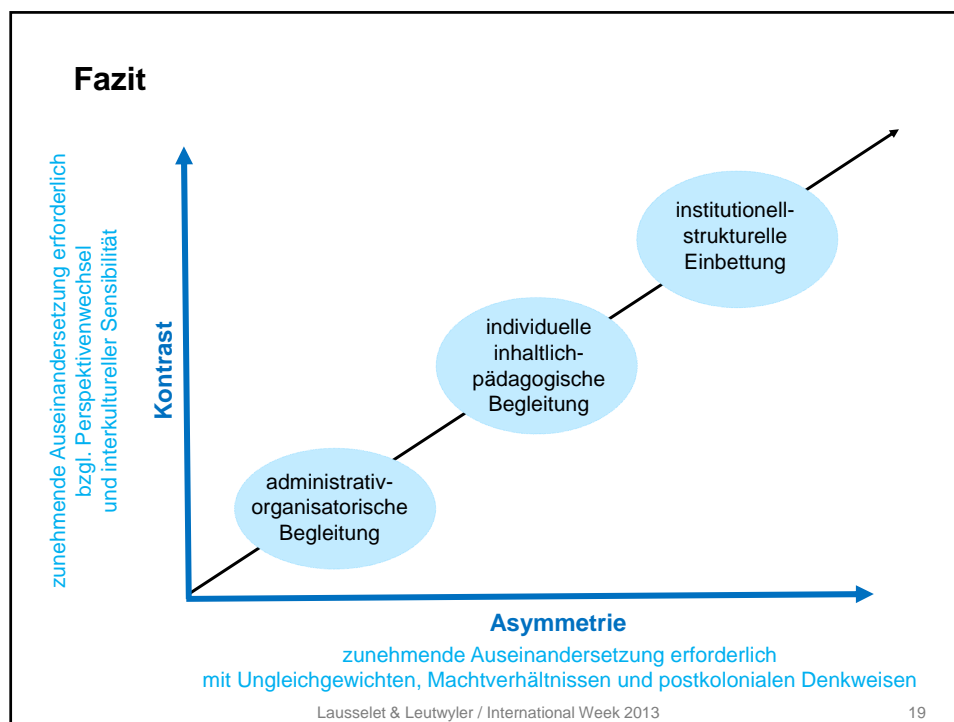
17

Übersicht

1. Einführung: Mainstream-Internationalisierung und Nord-Süd-Partnerschaften
2. Das besondere Potential von Nord-Süd-Partnerschaften
3. Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Nord-Süd-Partnerschaften
- 4. Fazit und Diskussion**

Lausset & Leutwyler / International Week 2013

18



Fazit

Nord-Süd-Partnerschaften in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Sonderprogramme oder Mainstream-Internationalisierung?

Nord-Süd Partnerschaften : weder Sonderprogramme noch Mainstream.

Je mehr «Mainstream»-Mobilität inhaltlich-pädagogisch begleitet und institutionell-strukturell eingebettet wird, desto weniger sind Nord-Süd-Partnerschaften Sonderprogramme.

Je weniger die Dichotomie Nord gegenüber Süd aktuell ist, je weniger werden Nord-Süd-Partnerschaften Sonderprogramme.

Lausset & Leutwyler / International Week 2013 20

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

nadia.lausselet@education21.ch



bruno.leutwyler@phzg.ch

IZB
Institut für internationale
Zusammenarbeit in Bildungsfragen
PH Zug